

**Bericht zur**  
**Brutvogel-Erfassung**  
zum Bebauungsplan Nr. 34  
„Zwischen B 73 und Mühlenstraße“  
der Gemeinde Himmelpforten

**Auftraggeber:**

**Samtgemeinde Oldendorf-Himmelpforten**

**Fachdienst Bauen**

Mittelweg 2  
21709 Himmelpforten

**über**

**cappel + kranzhoff**

stadtentwicklung und planung gmbh  
Poststraße 27 | 21709 Himmelpforten

**Auftragnehmer:**



Neue Große Bergstraße 20 . 22767 Hamburg  
Tel. 040 - 80 79 25 96 . E-Mail TB@Bartels-Umweltplanung.de  
Bearbeitung: Dipl.-Biologe Torsten Bartels  
GIS-Bearbeitung: Anna Ulrich M.Sc. Biologie  
Brutvogel-Erfassung: Klaus Grothendieck

Stand 16.02.2016

<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Angaben zum Untersuchungsgebiet</b> .....	<b>2</b>
2.1	Lage des Plangebietes, Schutzgebiete.....	2
2.2	Biotop- und Habitatausstattung.....	2
<b>3</b>	<b>Brutvogelerfassung</b> .....	<b>3</b>
3.1	Methodik .....	3
3.2	Ergebnisse .....	4
3.3	Bewertung .....	6

**Kartenanhang:**

**Karte ‚Brutvogelkartierung‘      M 1:1.000      Format A3**

## 1 Einleitung

Die Gemeinde Himmelpforten stellt den Bebauungsplan Nr. 34 „Zwischen B 73 und Mühlenstraße“ auf. Durch den Bebauungsplan soll die Realisierung eines Nahversorgungszentrums mit Einzelhandelsgeschäften planungsrechtlich ermöglicht werden.

Europäische Vogelarten sind nach Definition der EU-Vogelschutzrichtlinie sämtliche wildlebende Vogelarten, die im europäischen Gebiet der EU-Mitgliedsstaaten heimisch sind.

Aufgrund der Biotop- und Habitatstruktur (vgl. folgende Abschnitte) im Bereich des Plangebietes mit parkähnlichem Altbaumbestand und Gebäuden ist von einem Lebensraumpotenzial für Brutvögel auszugehen. Gehölzbrüter, im Gehölzbereich am Boden oder in Bodennähe brütende Vögel, Brutvögel menschlicher Bauten und Nischenbrüter können vorkommen. Die Bedeutung des Plangebietes als Lebensraum für Brutvögel kann jedoch auf Grundlage einer Potenzialabschätzung nicht abschließend eingeschätzt werden. Es wurde daher eine Brutvogelerfassung durchgeführt, die im Folgenden dokumentiert wird.

für Rastvögel ist aufgrund der Biotopstruktur des Plangebietes nicht von einer besonderen Bedeutung auszugehen.

## 2 Angaben zum Untersuchungsgebiet

### 2.1 Lage des Plangebietes, Schutzgebiete

Das Plangebiet liegt naturräumlich in der Stader Geest, genauer in der naturräumlichen Untereinheit Oldendorfer Geest, im westlichen Bereich des Landkreises Stade. Es liegt im westlichen Bereich der Ortslage Himmelpforten, direkt nördlich der B 73.

Im Norden und Westen wird das Plangebiet von der Mühlenstraße, im Osten von der Bahnhofstraße begrenzt. Am östlichen Rand verläuft das Fließgewässer Horsterbeck.

Anschließend an das Plangebiet liegt nordöstlich, östlich und südlich die bebaute Ortslage von Himmelpforten. Direkt westlich des Plangebietes steht eine Holländer Windmühle, die als Restaurant und als Einzelhandelsgeschäft für Gärtnerei- und Baumaterial genutzt wird. Laubbaumbestände, teilweise als Altbaumbestand, befinden sich im Umfeld der Mühle, entlang der Horsterbeck sowie auch nördlich des Plangebietes am Rand des Siedlungsbestandes.

Desweiteren erstreckt sich westlich und nordwestlich die landwirtschaftlich genutzte Offenlandschaft.

Zudem säumen Laubbaumbestände die Horsterbeck im weiteren Verlauf nördlich des Plangebietes. Im weiteren Umgebungsbereich innerhalb der Oldendorfer Geest liegen größere Laubwaldflächen u.a. südöstlich der Ortslage Himmelpforten sowie westlich von Himmelpforten in Richtung Bossel, westlich von Heinbockel und südöstlich von Oldendorf.

In der Umgebung des Plangebietes bis 3 km Abstand liegen keine Naturschutzgebiete; Landschaftsschutzgebiete oder Gebiete des europäischen Schutzgebietssystems Natura 2000 (FFH-Gebiete, EU-Vogelschutzgebiete).

### 2.2 Biotop- und Habitatausstattung

Das Plangebiet ist in der östlichen Hälfte durch Gebäudebestand geprägt und im größeren Flächenanteil versiegelt. Darin steht im Südosten das alte Gebäude der Klosterkirche mit umgebendem Grünbestand. Nördlich und nordöstlich der Kirche erstreckt sich Einzelhausbebauung bis zur Bahnhofstraße, die meist zum Wohnen, aber auch als Ladengeschäft genutzt wird.

Das in den 1990er Jahren errichtete Gebäude des Rewe- und Aldi-Marktes sowie die dazugehörigen Stellplätze liegen nördlich davon. Die Stellplatzanlage erstreckt sich bis zur Mühlenstraße. Randlich stehen hier einzelne ältere Laubbäume, überwiegend Eichen, mit Stammdurchmessern bis 0,8 m.

In der westlichen Hälfte ist der Altbaumbestand des ehemaligen Klosterparks prägend, der hier einen waldähnlichen Bestand bildet. Der Altbaumbestand mit zusammenhängender Fläche von rund 0,5 ha Größe liegt mit dem Schwerpunkt im Norden des Plangebietes. Nach Süden erstreckt sich dieser als etwa 25 m breiter Streifen zwischen der im Osten liegenden Kirche und dem im Westen stehenden ‚Steinmetzhaus‘ bis zur Bundesstraße 73.

Der Altbaumbestand ist überwiegend aus Stieleichen und Rotbuchen zusammengesetzt, deren Stammstärke meist 0,2 m bis 0,8 m Durchmesser beträgt. Als weitere häufig vertretene Baumart kommt die Sommerlinde vor. Im zentralen Bereich steht etwa mittig eine alte Rotbuche mit besonders großer Stammstärke von 1,9 m Durchmesser. Im westlichen Bereich stehen alte Obstbäume. Direkt nördlich des Gebäudeensembles des ‚Steinmetzhauses‘ befindet sich eine Fichtenbaumgruppe.

Der Bereich des ehemaligen Klosterparks wird seit einigen Jahrzehnten nicht mehr als Park gepflegt.

Die Struktur des Baumbestandes ist insgesamt waldähnlich. Im nördlichen Bereich stehen die Bäume relativ locker; hier ist in der Krautschicht eine typische Frühblühervegetation aus Schneeglöckchen, Buschwindröschen etc. vorhanden und die Strauchschicht ist geringer entwickelt. Dagegen ist der Baumbestand im südlichen Bereich etwas dichter und mit Gebüschbereichen ausgeprägt. Im südlichen Bereich befindet sich auch ein hohler Baumstamm als stehendes Totholz.

Am westlichen Rand des Plangebietes liegt der Fließgewässerlauf der Horsterbeck, der beiderseits von Laubbaumbestand gesäumt ist. Altbaumbestand befindet sich auch zwischen Mühlenstraße und zum Bachlauf.

Der Bereich im Südwesten des Plangebietes, zwischen ‚Steinmetzhauses‘ und Bachlauf, war in 2015 von einer Baustelle geprägt; der Neubau wurde inzwischen fertiggestellt. Südlich davon liegt an der B 73 ein bebauter Wohngrundstück.

### **3 Brutvogelerfassung**

#### **3.1 Methodik**

Als Untersuchungsgebiet wurde entsprechend der voraussichtlichen Eingriffssituation im Plangebiet der gesamte parkähnliche Altbaumbestand, das Umfeld des ‚Steinmetzhauses‘ und die Stellplatzanlage mit den direkt angrenzenden Bereichen abgegrenzt. Lage und Abgrenzung des Untersuchungsgebietes ist in der Karte ‚Brutvogelkartierung‘ im Kartenanhang dargestellt.

Der Bachlauf der Horsterbeck, der mit dem begleitenden Baumbestand geeignete Brutvogelhabitate aufweist, ist nach überschlägiger Einschätzung des Gutachters durch die Baustelle gegenüber Auswirkungen des Vorhabens auf Brutvorkommen weitgehend abgeschirmt, so dass dieser Bereich des Bebauungsplangebietes, ebenso wie die Wohngrundstücke im Osten, nicht in das Untersuchungsgebiet für die Erfassungen der Revierkartierung aufgenommen wurde. Diese Bereiche wurden jedoch in einzelnen Begehungen mit beobachtet.

Die Brutvogelerfassung wurde nach Standardmethodik der Revierkartierung durchgeführt (SÜDBECK ET AL. 2005<sup>1</sup>). Die Erfassung erfolgte nach Sichtbeobachtung und dem Hören von Lautäußerungen.

Im Zeitraum März bis Juni 2015 wurden fünf Begehungen morgens und eine Begehung abends durchgeführt, bei denen das Untersuchungsgebiet flächendeckend begangen wurde.

---

<sup>1</sup> SÜDBECK, P., H. ANDRETTKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

Die Termine und Zeiträume waren

26.03.15: 7:15 bis 7:55	23.04.15: 6:00 bis 6:40	8.05.15: 6:00 bis 6:50	20.05.15: 5:50 bis 6:50	8.06.15: 6:30 bis 7:30	24.06.15: 22:15 bis 23:15
----------------------------	----------------------------	---------------------------	----------------------------	---------------------------	------------------------------

In der Erfassung wird unterschieden zwischen Brutvögeln, die ihren Brutplatz und Reviermittelpunkt im Untersuchungsgebiet haben, regelmäßigen Nahrungsgästen, die außerhalb des Gebietes brüten, sowie Durchzüglern, die auf dem Weg in ihre Brut- bzw. Überwinterungsgebiete im Untersuchungsgebiet nach Nahrung suchen. Als Brutvögel gelten die Arten, für die nach den von SÜDBECK ET AL. (2005) definierten Kriterien zumindest Brutverdacht besteht. Ein Brutnachweis wird durch Beobachtung futtertragender Altvögel, Anwesenheit von Jungvögeln und ähnlichen Hinweisen erbracht.

Der Bestand an Brutvögeln, die im Untersuchungsgebiet festgestellt wurden, wird in der Karte ‚Brutvogelkartierung‘ dargestellt (siehe Kartenanhang).

### 3.2 Ergebnisse

Die folgende Tabelle enthält zusammengefasst die Ergebnisse der Brutvogelerfassung.

**Tabelle 1: Artenliste Brutvögel**

Erläuterung siehe nächste Seite

Artname	wiss. Name	Kürzel	RL Nd s	RL D	Schutz, Bedeutung	Status, Anzahl BP im UG	Anmerkung
Amsel	<i>Turdus merula</i>	A			§	Bv, 3	
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	B			§	Bv, 4	
Dohle	<i>Corvus monedula</i>	Do			§	Bn, 1	Bn im steh. Totholz, weitere BP in Bereichen Kirche u. Mühle vermutet, 26.3.:Trupp von 14 – 16 Tieren beobachtet
Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	Gs	V		§, Bes. bed.	Bv, 1	Bv am Gebäude ‚Steinmetzhaus‘
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	Gf			§	Bv, 2	
Hausperling	<i>Passer domesticus</i>	H	V	V	§	Bv, 2	
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	Kl			§	Bv, 1	
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	K			§	Bv, 2	
Mauersegler	<i>Apus apus</i>	Ms			§	Bv, 1	Bv am Gebäude ‚Steinmetzhaus‘
Mönchsgrasm.	<i>Sylvia atricapilla</i>	Mg			§	Bv, 2	
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>	M	V	V	§	Bn, > 8	8 bis 16 Nester am Gebäude ‚Steinmetzhaus‘

Artname	wiss. Name	Kürzel	RL Nds	RL D	Schutz, Bedeutung	Status, Anzahl BP im UG	Anmerkung
Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	Rk			§	Bv, 1	
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	Rt			§	Bv, 1	
Rotkehlchen	<i>Erythacus rubecula</i>	R			§	Bv, 1	
<b>Turmfalke</b>	<b><i>Falco tinnunculus</i></b>	<b>Tf</b>	<b>V</b>		<b>§§, Bes. bed.</b>	Mögl Brut	Tf am 23.4. fliegend über UG beob. Mögl. Brut in Kirche oder Mühle
<b>Waldohreule</b>	<b><i>Asio otus</i></b>	<b>Wo</b>	<b>3</b>		<b>§§, Bes. bed.</b>	Bn, 1	24.6.: Nachweis Vorkommen 2 Altvögel u mind 2 Juvenile im Altbaumbestand, bettelrufende Ästlinge
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	Z			§	Bv, 3	
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	Zi			§	Bv, 1	

Artenliste der erfassten Brutvögel im Untersuchungsgebiet mit Angaben

- **RL Nds** = Angaben nach R KRÜGER, T.,B. OLTMANN 2007: Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel
- **RL D** = Angaben nach SÜDBECK ET. AL. 2007<sup>2</sup>: Rote Liste der Brutvögel Deutschlands
- Kategorien der Roten Listen: 1 = Kategorie 1 („vom Erlöschen bedroht“); 2 = Kategorie 2 („stark gefährdet“); 3 = Kategorie 3 („gefährdet“), V = Vorwarnliste („noch nicht gefährdet“)
- **Schutz, Bedeutung:** § = besonders geschützte Arten gemäß § 7 (2) BNatSchG), §§ = streng geschützte Arten gemäß § 7 (2) BNatSchG); **Anh. I** = Arten des Anhang I der Vogelschutz-Richtlinie (09/147/EG); **Bes.bed.** = Arten, die im Landkreis Stade als „besonders bedeutsame Brutvogelart“ geführt werden (Leitfaden Natur und Bauen des LK Stade 2011)
- **Status:** **Bn** = Brutnachweis, **Bv** = Brutverdacht, **Mögl Brut** = Mögliches Brüten; nach Kriterien SÜDBECK ET AL. (2005)
- **Durch Fettdruck hervorgehoben** sind die vorkommenden Brutvogelarten, die nach Roten Listen als mindestens gefährdet gelten (nicht Vorwarnliste), im Landkreis Stade als „besonders bedeutsame Brutvogelart“ geführt werden oder nach BNatSchG / EU-Recht streng geschützt sind.

Weitere Anmerkungen:

**Waldohreule**

**- Beobachtung:**

Die nächtliche Begehung am 24.06. ergab, dass die aus 2 Adulten und mindestens 2 Jungen bestehende Familie im Plangebiet offenbar die Fichtenbaumgruppe nördlich des ‚Steinmetzhauses‘ als Rückzugsraum bzw. Tagesschlafplatz und den sich nördlich davon bis zur Mühlenstraße erstreckenden Bereich des Altbaumbestandes als Aktionsraum nutzt.

Die Beobachtung eines aus Nordwesten einfliegenden beutetragenden Alttiers aus der Familie, die die Jungen fütterte, weist darauf hin, dass ein wichtiges Nahrungsgebiet nordwestlich außerhalb des Plangebietes im Bereich des Bachlaufes der Horsterbeck liegt.

<sup>2</sup> SÜDBECK, P., BAUER H.-G., BOSCHERT, M., BOYE, P. & W. KNIEF (2007): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands - 4. Fassung, 30.11.2007. Berichte zum Vogelschutz 44: S. 23-81.

### 3.3 Bewertung

#### Allgemein

Es wurden 18 Vogelarten festgestellt, die im Plangebiet und direktem Umfeld brüten. Das Arteninventar entspricht dem für die Habitatstruktur typischen Spektrum. Im Altbaumbestand ist ein typisches Arteninventar an Gehölzfreibrütern, Gehölzhöhlenbrütern und im Gehölzbereich am Boden oder in Bodennähe brütenden Vögeln vertreten. Beim ‚Steinmetzhaus‘ kommen typische Brutvögel menschlicher Bauten vor. In den umliegenden älteren Gebäudebereichen, wie der Kirche und der Mühle, werden Brutvorkommen von Turmfalke und Dohle vermutet.

Der deutlich überwiegende Anteil an Arten ist im Bestand ungefährdet und allgemein weit verbreitet. Das Artenspektrum des Altbaumbestandes ist allgemein in Gehölzbeständen häufig vertreten.

Als wertgebende Brutvogelarten sind die **Dohle**, der **Grauschnäpper** und die **Waldohreule** zu nennen, die im Untersuchungsgebiet mit Brutstandort vorkommen (Brutverdacht bzw. Brutnachweis). Zudem wurde der **Turmfalke** fliegend über dem Untersuchungsgebiet beobachtet, der in einem der nahegelegenen Gebäude, wahrscheinlich der Kirche oder der Mühle, brütet.

Wertgebend sind die Brutvogelarten, die nach Roten Listen als mindestens gefährdet gelten, im Landkreis Stade als „besonders bedeutsame Brutvogelart“ geführt werden, nach BNatSchG bzw. EU-Recht streng geschützt sind oder für die das Untersuchungsgebiet als Lebensraum besonders kennzeichnend ist.

Letzteres trifft auf die Dohle zu. Das Vorkommen der Dohle in dem stehenden Totholz ist kennzeichnend für die Artenausstattung eines weitgehend der ungestörten Entwicklung überlassenen Gehölzbestandes.

Brutverdacht besteht für den Grauschnäpper, eine im Landkreis Stade als „besonders bedeutsam“ geführte Brutvogelart, am Gebäude ‚Steinmetzhaus‘.

Besonders wertgebend ist das Vorkommen der Waldohreule, die hier als Brutpaar mit mindestens 2 Jungen nachgewiesen wurde. Das Brutpaar nutzte den Altbaumbestand im Jahr 2015 für die Brut und die Aufzucht der Jungen.

#### Waldohreule

##### - Lebensweise der Waldohreule

Der Raumbedarf eines Waldohreulenpaares zur Brutzeit liegt bei 1,5 bis 6 km<sup>2</sup> (entspricht 150 bis 600 ha). Der Aktionsradius beträgt dabei bis 2,3 km (FLADE 1994<sup>3</sup>).

Da die Reviere der Waldohreule relativ groß sind, ist davon auszugehen, dass es weit über das Plangebiet hinausreicht und das Plangebiet einen Teillebensraum bildet. Aufgrund der Beobachtungen der Brutvogelerfassung kann angenommen werden, dass die Laubbaumbestände, die den Bachlauf Horsterbeck im weiteren Verlauf nördlich des Plangebietes säumen, weitere Bestandteile des Revieres der betroffenen Waldohreulenfamilie sind.

Waldohreulen sind in Deutschland überwiegend Standvögel, d.h. sie bleiben ganzjährig im Revier. Sie sind überwiegend Baumbrüter, die nicht selbst Nester bauen und alte Krähen-, Elstern-, Tauben- oder andere Nester zur Brut nachnutzen. Der Brutzeitraum der Art liegt zwischen dem 1. Februar und dem 20. August.

Waldohreulen „besiedeln ein breites Spektrum halboffener Landschaften, z.B. Waldränder, Feldgehölze, Baumgruppen, Hecken und Baum bestandene Gärten, wo sie alte Nester von Greif- und Rabenvögeln, gelegentlich auch von Tauben nachnutzen“ (KRÜGER ET AL. 2014). Sie brüten auch

---

<sup>3</sup> FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung.- IHW Verlag, Eching, 879 S..

zunehmend innerhalb von Siedlungen mit älterem Nadelbaumbestand, kaum im Inneren größerer, geschlossener Waldbestände; zur Jagd im offenen Gelände mit niedrigem Pflanzenwuchs (Felder, Wiesen, Dauergrünland), in lichten Wäldern auf Wegen und Schneisen.“ (SÜDBECK ET. AL. 2005).

Die Hauptbeute der Waldohreule sind Mäuse. Der Waldkauz (wiss. Name *Strix aluco*) ist ein Nahrungskonkurrent. Für Uhus und andere größere Greifvögel gehören Waldohreulen zum Beutespektrum.

**- Plangebiet als Lebensraum der Waldohreule:**

Das Plangebiet bietet mit dem parkähnlichen Altbaumbestand, der sowohl ältere Fichtenbäume, als auch alte Laubbäume (v.a. Buchen und Eichen) mit dicht zugewachsenen aber auch und lichten, buchenwaldähnlichen Bereichen aufweist, grundsätzlich geeignete Bedingungen für Waldohreulen.

Dieser Lebensraumtyp nahe von Siedlungen wird von der Art allgemein zunehmend genutzt. Es ist davon auszugehen, dass der gesamte mit Altbäumen bestandene Bereich von der Waldohreulenfamilie als Teillebensraum genutzt wird und die Tiere ganzjährig im Gebiet vorkommen. Weitere Teilbereiche des Lebensraumes der Waldohreulenfamilie, wie die wichtigsten Nahrungsgebiete, liegen außerhalb des Plangebietes.